

Staatliche Förderung setzt Akzente

Alternative Anlagestrategien bei der Altersvorsorge

Wer früher eine sichere und steuerfreie Anlage als Altersvorsorge aufbauen wollte, schloss eine Lebensversicherung ab. Über das Kapital konnte der Anleger frei verfügen. Schon seit 2004 gibt es die völlig steuerfreie Altersvorsorge nicht mehr. Stattdessen bietet der Staat den Bürgern verschiedene Förderungen, die zur privaten Vorsorge anregen sollen. Manche Anlagestrategie wirkt dabei auf den ersten Blick sehr rentabel, allerdings sollte der Anleger neben der Rendite auch die steuerliche Betrachtung nicht aus dem Auge verlieren.

Eine sinnvolle Ergänzung der Altersvorsorge ist neben den Leistungen des berufsständischen Versorgungswerks eine staatlich geförderte Altersrente. Für den Freiberufler kommt hier insbesondere die sogenannte Basisrente infrage. Sie ist deshalb interessant, da Beiträge zur Basisrente als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden können. Riesterverträge sind dann eine Alternative, wenn der/die Partner/in zulagenberechtigt ist. Eine betriebliche Altersversorgung ist nur für angestellte Zahnärzte relevant.

Hohe Rendite ohne Risiko

Bei der Basisrente steigt die Rendite durch die steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge deutlich. Ein Beispiel: Zahlt ein 35-jähriger Zahnarzt (alleinstehend, Jahresbeitrag Versorgungswerk 9.600 Euro, Einkommen 70.000 Euro) jährlich 1.200 Euro (entspricht einer Monatsbelastung von 100 Euro) in seinen Basisrentenvertrag ein, so erhält er davon durch den Lohnsteuerjahresausgleich über die gesamte Laufzeit betrachtet im Durchschnitt rund 460 Euro zurück. Dem Vertrag werden aber dennoch 1.200 Euro gutgeschrieben. Dies bedeutet, dass er nur 740 Euro investieren muss, um 1.200 Euro gutgeschrieben zu bekommen! Hinzu kommen noch die erwirtschafteten Überschussbeteiligungen. Bei einer Laufzeit von 30 Jahren lässt sich bei einer Rendite von vier Prozent ein stattliches Kapital von rund 65.600 Euro aufbauen. Investieren musste der Zahnarzt effektiv nur rund 22.000 Euro – eine hervorragende Rendite. Zudem sind die Beiträge gesichert, da die Versicherungsunternehmen diese in jedem Fall garantieren müssen.

Allerdings hat die Basisrente auch Nachteile. Das angesammelte Kapital ist nicht als Gesamtsumme auszahlbar und kann auch nicht beliehen werden. Zudem können Erben nur dann über das angesammelte Geld verfügen, wenn sie als Hinterbliebene in den Vertrag eingeschlossen werden. Schließlich ist die Basisrente bei der Auszahlung mit dem im Alter geltenden individuellen Steuersatz zu versteuern. Je nach Renteneintrittsalter bleiben aber Teile der Rente gänzlich steuerfrei.

Fonds und Aktien: Trotz Krise eine Alternative?

In der Vergangenheit stellten klassische Fondssparpläne eine interessante Alternative oder auch Ergänzung zur staatlichen oder privaten Vorsorge dar. Durch den fehlenden Risikoschutz im Todesfall und in Ermangelung einer Rentengarantie erzielten Fondssparpläne häufig bessere Renditen als die klassischen Versicherungsprodukte. Doch inzwischen haben sich die Zeiten geändert.

Neben der Abgeltungssteuer hat auch die Wirtschaftskrise die Anlage in Fonds oder Aktien in Verruf gebracht. An der Börse Gewinne zu machen, ist eben nicht nur die Kunst, auf die richtigen Pferde zu setzen, sondern auch die Kunst, den richtigen Zeitpunkt für Ein- und Ausstieg zu finden. Die Dauer der Anlage allein ist kein Garant für einen positiven Saldo. Auswertungen der Renditen von Dax-Investments durch das Deutsche Aktieninstitut zeigen jedoch, dass in den vergangenen 60 Jahren die Perioden, in denen sich Aktienkäufe lohnten, bei Weitem überwiegen. Fazit: Ganz ohne Risiko geht es bei Aktieninvestitionen nicht. Allerdings bieten Aktien eine gute Renditechance.

Fondssparplan oder Fondspolice

Wer 30 Jahre lang 100 Euro in eine Fondspolice einer Versicherung steckt, erhält am Ende der Laufzeit bei gleicher Wertentwicklung ein um 15.556 Euro höheres Endvermögen als mit einem Fondssparplan einer Bank. Der Grund: Beim Fondssparplan der Bank müssen 25 Prozent der Kursgewinne an den Fiskus abgeführt werden (Abgeltungssteuer) – bei der Fondspolice ist dies nicht der Fall! Der Versicherungssparer kommt allerdings auch nicht ganz am

Finanzamt vorbei. Die Steuerlast ist aufgrund der Ertragsanteilsbesteuerung des Endkapitals erheblich niedriger als beim Fondssparplan. Fonds eignen sich generell sehr gut als Altersvorsorge – aber aus Steuergründen sollten sie mit dem Mantel der Fondspolice überzogen sein. Studien belegen inzwischen, dass Fonds eine sehr gute Rendite erwirtschaften.

Früh sparen – mehr Ertrag

Lange Laufzeiten bringen durch den Zinseszins effekt eine erhebliche Kapitalsteigerung. Wer 40 Jahre lang monatlich 100 Euro spart, der kann – bei angenommenen sechs Prozent Verzinsung – über ein Endkapital von 190.768 Euro verfügen. Fängt er zehn Jahre später an, erhält er nur noch 93.316 Euro. Selbst eingezahlt hat er bei einer 40-jährigen Laufzeit ge-

rade einmal 48.000 Euro, bei 30 Jahren Laufzeit 36.000 Euro – den Rest bringt der Zinseszins effekt.

Wer Interesse an einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge hat, sendet den beigefügten Antwortcoupon an die angegebene Faxnummer. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft der BLZK mbH (VVG) erstellt auch für bestehende Versicherungen eine kostenlose Versicherungsanalyse. Darin werden die bestehenden Verträge mit den aktuellen Rahmenvereinbarungen speziell für Mitglieder der BLZK verglichen. Für telefonische Fragen stehen die Mitarbeiter des BLZK-Partners, der Assekuranz AG, unter Telefon 089 72480-402 zur Verfügung. Diese unterstützen auch mit einer fachkundigen Beratung.

Dipl.-Volksw. Stephan Grüner
Geschäftsführer VVG

Antwortcoupon

Telefax: 089 72480-272

Versicherungsvermittlungsgesellschaft
der Bayerischen Landes Zahnärztekammer
Fallstr. 34
81369 München

Praxisstempel oder Privatanschrift:

- Bitte informieren Sie mich unverbindlich über **Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge**.
Geburtsdatum: _____
- Ich habe Interesse an den **Versicherungsprodukten der VVG**. Bitte informieren Sie mich unverbindlich über Ihre Angebotspalette:
- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Berufshaftpflichtversicherung | <input type="checkbox"/> Private Kranken(zusatz)versicherung |
| <input type="checkbox"/> Praxisausfallversicherung | <input type="checkbox"/> Liquiditätssicherung |
| <input type="checkbox"/> Praxisinventarversicherung | <input type="checkbox"/> Betriebliche Altersversorgung |
| <input type="checkbox"/> Elektronikversicherung | <input type="checkbox"/> Lebensversicherungen |
| <input type="checkbox"/> Arzt-Rechtsschutz-Paket | <input type="checkbox"/> Rentenversicherungen |
| <input type="checkbox"/> Wohngebäude-/Hausratversicherung | <input type="checkbox"/> Kinder-/Enkelversorgung |
| <input type="checkbox"/> Private Haftpflichtversicherung | <input type="checkbox"/> Vermögenszuwachskonzepte |
| <input type="checkbox"/> Kfz-Versicherung | <input type="checkbox"/> Praxis- oder Hausfinanzierung |
| <input type="checkbox"/> Unfallversicherung | <input type="checkbox"/> Forderungsmanagement (Factoring) |
- Versicherungsanalyse – unser besonderer Service:** Sie faxen uns zu bestehenden Versicherungen Ihre derzeitigen Versicherungsscheine und Policen, wir prüfen die Konditionen und informieren Sie unverbindlich über Einsparmöglichkeiten.
- Ich bitte um Zusendung des **Versicherungsleitfadens** für Praxisgründer, niedergelassene und angestellte Zahnärzte beziehungsweise für zahnärztliches Personal.
- Ich bitte um Zusendung allgemeiner Informationen über den **Gruppenversicherungsvertrag** mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG.
- Ich möchte meine Praxissituation mit einer **unabhängigen betriebswirtschaftlichen Praxisberatung** verbessern und bitte um Kontaktaufnahme durch die ABZ eG.
- Ich möchte mehr über das **modulare Zahnarzt-Factoring** (Patientenbuchhaltung, Liquiditätssicherung, Patienten-Ratenzahlung und Risikoschutz) erfahren. Bitte senden Sie mir nähere Informationen.